

- Sauce und Salzkartoffeln (3,20 Euro).
 2. Rahmgeschneitzeltes von der Pute mit Butterreis (2,90 Euro).
 3. Vegetarisch: Champignons à la crème auf einem Nudelbett (2,60 Euro).
 4. Salatteller „Mensa Art“ (2,90 Euro).

Ohne Studierendenausweis erhöht sich der Preis der einzelnen Mahlzeiten.

- Anzeige -

online
auktion
 zentralhessen

Jetzt schon
STÖBERN
und kostenlos
anmelden!

www.oaz-die-auktion.de
AUKTIONSSTART:
23. MAI 2015

„Heldin der Pressefreiheit“ mundtot gemacht

GEFANGENES WORT Chinesische Journalistin Gao Yu zu sieben Jahren Haft verurteilt / Geständnis unter Druck abgelegt

GIESSEN (red). Auf die Bedrohung und Verfolgung von Schriftstellern und Journalisten wollen Studierende der Justus-Liebig-Universität (JLU) aufmerksam machen. Deshalb haben die jungen Leute im Jahr 2008 die Initiative „Gefangenes Wort“ gegründet, die sich längst zu einem Verein weiterentwickelt hat. Um noch intensiver auf Einzelschicksale hinzuweisen, kooperiert der Anzeiger mit dem Verein und stellt jeweils zu Beginn des Monats einen Fall auf der Hochschulseite vor. Heute berichtet Kathy Gareis über die chinesische Journalistin Gao Yu.

In China sind mehr Journalisten inhaftiert als in jedem anderen Land der Welt. Mit der Verurteilung der Journalistin Gao Yu zu sieben Jahren Haft ist diese Zahl in der vergangenen Woche weiter angestiegen. Das Urteil löste weltweiten Protest aus. Die 71-Jährige, die unter anderem für die chinesische Dependence der „Deutschen Welle“ arbeitet, durfte schon lange nicht mehr in China publizieren. Von 1993 bis 1999 saß sie schon einmal im Gefängnis. Auch damals wurde ihr vorgeworfen, Staatsge-

heimnisse verraten zu haben. Ende April 2014 wurde Gao Yu erneut verhaftet. Sie war zunächst verschwunden, bevor am 8. Mai im chinesischen Staatsfernsehen ein Video mit ihrem Geständnis ausgestrahlt wurde. Ein Geständnis, das Gao Yu unter Druck abgegeben hatte, wie sie später ihren Anwälten berichtete. Die Polizei hatte Gao Yus Sohn Zhao Meng bedroht. Auch er war wegen dem Vorwurf des Verrats von Staatsgeheimnissen verhaftet worden, kam aber Ende Mai 2014 wieder frei. Obwohl das Geständnis offenkundig erzwungen worden war, wurde es von der Staatsanwaltschaft im Prozess als Beweismittel verwendet.

Jener Prozess hatte im November 2014 begonnen. Der kritischen Journalistin wurde vorgeworfen, „illegal Staatsgeheimnisse an Ausländer weitergegeben zu haben“. Angeblich soll es sich dabei um das „Dokument Nr. 9“ handeln, das Bedrohungen für die Kommunistische Partei listet und vor den Gefahren der Pressefreiheit nach westlichem Vorbild und universellen Menschenrechten warnt. Gao Yu be-



Eingesperrt: Das Urteil gegen Gao Yu löste weltweit Proteste aus. Foto: dpa

streitet die Vorwürfe nach wie vor.

Am 17. April 2015 fiel das Urteil: Sieben Jahre Haft für Gao Yu. Sie will Berufung einlegen. Kritische Beobachter sind der Meinung, die chinesische Regierung wolle ein Exempel an der 71-jährigen statuieren. Die Deutsche Welle, die Bundesregierung und verschiedene Menschenrechtsorganisationen hatten sich dafür eingesetzt, dass Gao Yu ein faires Gerichtsverfahren bekommt. Ausländi-

sche Beobachter wurden jedoch vom Prozess ausgeschlossen. Peter Limbourg, der Intendant der Deutschen Welle, sagte, er wolle als Reaktion auf das Urteil die laufenden Verhandlungen mit dem chinesischen Staatsfernsehen über mögliche technische Kooperationen im Kulturbereich erst einmal auf Eis legen. Der Gesprächsfaden solle jedoch nicht vollständig abreißen, jedoch müsse sich die Einstellung der chinesischen Regierung gegenüber Journalisten, Bloggern und Andersdenkenden deutlich zum Positiven verändern. „Gao Yu ist eine politische Gefangene. Sie wird nur festgehalten, weil ihre Ansichten die Regierung herausfordern“, äußerte William Nee von Amnesty International. „Reporter ohne Grenzen“ veröffentlichte aus Protest chinesische Regierungsinterna, die die Verschärfung der Internetzensur in China belegen. Sie machen deutlich, wie die Kommunistische Partei die öffentliche Meinung steuert, indem sie chinesische Redaktionen kontrolliert.

Gao Yu wurde im Jahr 2000 als eine der 50 „Helden der Pressefreiheit“ geehrt. Ihre Verhaftung ist ein neuer Versuch der chinesischen Regierung, Journalisten und Blogger im Land mundtot zu machen.

Jeder hat das Recht auf Meinungsäußerung
 und freie Meinungsäußerung
 gefangenes wort.de